

59

Mai – August 2018



Kosmos Österreich

Österreichisches Kulturforum Berlin

Adresse: Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 202 87 – 114

Fax: +49 (0) 30 229 05 69

E-Mail: berlin-kf@bmeia.gv.at

Web: www.kulturforumberlin.at

Facebook: Österreichisches Kulturforum Berlin

Öffnungszeiten der Galerie:

Montag bis Freitag von 11 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

An österreichischen sowie deutschen Feiertagen ist die Galerie geschlossen.

Bus M29 (Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

Bus M48 und M85 (Kulturforum)

Bus 200 (Tiergartenstraße)

U-/S-Bahn-Linien, Bus M41 (Potsdamer Platz)

Kosmos Österreich

österreichisches kulturforum^{ber}



Angelika Kauffmann:
Selbstbildnis, um 1764, Öl auf Leinwand,
Vorarlberg,
Privatsammlung,
Foto: Inken Holubec

Editorial	4
Fotostrecke	
<i>Angelika Kauffmann und Peter Baldinger</i>	6
Galaxien – Essay	
Herbert Lackner	
<i>Die Flucht der Dichter und Denker</i>	14
Galaxien – Essay	
Brigitte Mang	
<i>Die Malerin des Klassizismus, Angelika Kauffmann und der Künstler Peter Baldinger</i>	20
Terra – Veranstaltungen	
Veranstaltungen in Berlin	25
Konzert: <i>Thomas Ebenstein</i>	27
Konzert: <i>Christoph Sietzen</i>	28
Ausstellung: <i>Dagmar Schürer</i>	29
Lesung: <i>Karin Peschka & Andreas Spechtl</i>	30
Konzert: <i>Golnar & Mahan mit Martin Stegner</i>	31
Buchpräsentation: <i>Herbert Lackner</i>	32
Kunstprojekt: <i>Der Klang der Berliner Stadtautobahn</i>	32
Lesung: <i>Kuratierte Literatur@Chris Pichler</i>	33
Konzert: <i>Lucid Duo</i>	34
Ausstellung: <i>Claudia Märzendorfer</i>	35
Buchpräsentation: <i>Philippe Narval</i>	36
Festival: <i>MakeCity 2018</i>	36
Konzert: <i>Senka Brankovic</i>	37
Lesung: <i>Europäischer Autorengipfel. Sabine Gruber</i>	37
Ausstellung: <i>Stefanie Moshammer</i>	38
Konzert mit Lesung: <i>Clemens Setz/Wiener Heimorgelorchester</i>	38
Festival: <i>Neues Wienerlied</i>	39
Weitere Veranstaltungen	40
Impressum	44

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der österreichischen Kunst und Kultur!

Und schon sind wieder vier Monate vergangen, und wir dürfen Ihnen die Frühling/Sommer-Ausgabe unseres Programmhefts präsentieren. Wir hoffen, Sie mit dieser Lektüre so sehr von österreichischer Kunst und Kultur zu begeistern, dass Sie auch demnächst wieder oft Gast in unserem Haus oder an anderen Veranstaltungsorten sind!

Besonders stolz sind wir auf unser aktuelles Musikprogramm, das von Klassik über Weltmusik bis zum Wienerlied für jeden Geschmack etwas bereit hält. Mit Thomas Ebenstein präsentieren wir Ihnen einen brillanten Tenor der Wiener Staatsoper. Die Pianistin Senka Brankovic stellt ihre neue, v. a. Iván Eröd gewidmete CD vor. Gleich zweimal dürfen Sie die wunderbaren Klänge der Marimba genießen – mit dem *Lucid Duo* in unserem Haus und dem ECHO Rising Star 2017/18 Christoph Sietzen im Konzerthaus Berlin. *Golnar & Mahan* bringen Jazz zwischen Orient und Österreich, gemeinsam mit Martin Stegner, Bratschist der Berliner Philharmoniker. Und Ende August müssen Sie unbedingt zu unserem *Neuen Wienerlied*-Festival in der ufaFabrik kommen: Der legendäre Willi Resetarits musiziert mit dem „besten singer-songwriter auf Gottes Erden“ Ernst Molden zwischen Wienerlied, Jazz und Blues; *Martin Spengler & die foischn Wiener* verkörpern das junge Wienerlied; und das *Kollegium Kalksburg* unterhält Sie in gewohnt launiger Manier mit Gstanzln und Wiener Schmäh.

Freunde des geschriebenen Wortes dürfen wir zur zweiten Ausgabe der *Kuratierten Literatur@Chris Pichler* einladen, in der sie sich den kulinarischen Freuden in der österreichischen Literatur widmet. Mit Karin Peschka, der Publikumspreisträgerin 2017 des Ingeborg-Bachmann-Preises, unterhält sich Andreas Spechtl, Sänger der legendären österreichischen Band *Ja, Panik*. Sabine Gruber vertritt Österreich beim Europäischen Autorengipfel in der Bertelsmann Repräsentanz Berlin, und Clemens Setz präsentiert seine Poesie gemeinsam mit dem *Wiener Heimorgelorchester* im Literarischen Colloquium Berlin.

Im Zuge des Gedenkjahres 2018 dürfen wir Ihnen den bekannten Wiener Journalisten Herbert Lackner präsentieren, der mit musikalischer Begleitung sein Buch *Die Flucht der Dichter und Denker. Wie Europas Künstler und Wissenschaftler den Nazis entkamen* vorstellen wird. Darin werden packend die Bemühungen des bereits in den USA ansässigen Thomas Mann erzählt, gemeinsam mit Varian Fry führende europäische Persönlichkeiten vor dem Hitler-Regime in Sicherheit zu bringen.

Weiterhin zu sehen ist die Ausstellung *FACELESS* in unserer Galerie, in deren Rahmen sich bekannte österreichische und deutsche KünstlerInnen mit dem Thema Verhüllung, Gesichtserkennung, Privatheit auseinandersetzen.

Ich freue mich, Sie und Ihre Freunde bei der einen oder anderen Veranstaltung im Österreichischen Kulturforum Berlin willkommen zu heißen!

Viktoria Wagner

Angelika Kauffmann:
Flora, 1790, Öl auf Leinwand, Vorarlberg,
Privatsammlung,
Foto: Bettina Baumgärtel, Archiv



Angelika Kauffmann:
Luise Henriette Wilhelmine von Anhalt-Dessau,
Inv.Nr.I-684, 1791, Öl auf Leinwand,
Kulturstiftung DessauWörlitz,
Foto: Heinz Fräbdorf



Abbildung auf der kommenden Doppelseite:

Peter Baldinger, Entwurf zu *Amor sucht Psyche*,
Fotomontage



Angelika Kauffman:
Amor und Psyche, 1792, Öl auf Leinwand,
Foto: Kunsthaus Zürich





Galaxien – Essay

Herbert Lackner

Die Flucht der Dichter und Denker

Vor 80 Jahren flohen Menschen nicht nach Deutschland und Österreich, sie flohen aus Wien, Berlin und Prag. Unter den Flüchtlingen befand sich fast die gesamte Kulturelite Europas. Über diesen oft abenteuerlichen Exodus liegt nun ein Buch vor.

Das kleine Rettungsboot trieb immer mehr ab, und sie sah die Hand ihres Mannes langsam in den Fluten verschwinden. Zwei Tage später wurden die Überlebenden von einem Kriegsschiff gefunden. Die Szene ereignete sich nicht kürzlich im Mittelmeer, sondern im September 1940 südlich von Island. Das von deutschen U-Booten versenkte Flüchtlingsschiff trug den Namen City of Benares. Die mit dem Leben davon gekommene Passagierin hieß Monika Mann und war eine Tochter des damals führenden deutschen Schriftstellers Thomas Mann. Sie war mit ihrem Gatten, dem Kunsthistoriker Jenő Lányi, auf dem Weg von Liverpool nach Kanada gewesen, mit an Bord waren 90 Kinder, die nach den deutschen Bombenangriffen aus englischen Städten evakuiert worden waren.

Die meisten von ihnen ertranken.

So unterschiedlich die Lebenssituationen und Motive der Flüchtlinge von damals und heute auch sein mögen – die meist dramatischen Realitäten der Flucht sind einander sehr ähnlich: Wie 2015 ff. drängten auch damals davon stobende Massen in überfüllte Züge, kämpften sich über Berge, überquerten gefährliche Meere. Wer Elend und Tod entkommen will, riskiert viel, heute ebenso wie damals.

Aus Hitler-Deutschland flohen bis 1941 rund 350.000 Juden, die meisten der 160.000 Zurückgebliebenen wurden in der Folge ermordet. Aus dem ab 1938 angeschlossenen Österreich gelang 130.000 Juden die Flucht. 65.000 wurden in Konzentrationslagern umgebracht.

1939 besetzte die Wehrmacht die gesamte Tschechoslowakei. Jetzt waren fast alle Fluchtwege abgeschnitten: Ungarns Regent Miklós Horthy war mit den Deutschen verbündet, Stalin hatte mit Hitler einen Nichtangriffspakt geschlossen. In Italien saß Mussolini, die



Flüchlinge auf der „Paul Lemerle“, 1941
Foto: United States Holocaust Memorial Museum

Schweiz machte die Grenzen dicht, Schweden betrieb eine restriktive Flüchtlingspolitik. Blieb also nur die Westroute.

Wie im Sommer 2015 über den Balkan, setzte ab 1938 – diesmal von Norden nach Süden – ein Flüchtlingsstrom über Holland, Belgien und Frankreich ein, dem sich auch viele Juden aus Deutschland anschlossen, die nach 1933 ins zwar ebenfalls autoritär regierte, aber noch auf Eigenstaatlichkeit bedachte Österreich geflohen waren. Viele Prominente unter ihnen waren im Jänner '33 von Hitlers Machtübernahme im Ausland überrascht worden.

Der Physiker Albert Einstein etwa lehrte an der Universität Princeton nahe New York. Seine Berliner Wohnung wurde inzwischen von der SA verwüstet. Einstein kam im März 1933 noch einmal nach Europa zurück, um an der deutschen Botschaft in Brüssel seinen Pass abzugeben. Als im darauffolgenden Mai Propagandaminister Joseph Goebbels unter der Parole „Jüdischer Intellektualismus ist tot“ in vielen deutschen Städten Bücher verbrennen ließ, waren auch Arbeiten Einsteins dabei.

Der Schriftsteller Lion Feuchtwanger und seine Frau Martha waren auf Skiurlaub in Sankt Anton am Arlberg, als am 30. Jänner 1933 die Nachricht von der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler eintraf.

Unter einer deutschen Touristengruppe in der Hotelloobby brandete wilder Jubel auf. In der Mitte der Schar nahmen die Feuchtwangers

die Regisseurin Leni Riefenstahl aus. Sie wechselten das Hotel und wenig später die Heimat. Nach Deutschland kehrten die Münchener nie mehr zurück.

Erste Station in Europas Westen ist für die meisten Flüchtlinge Paris. Zehntausende schlüpfen dort in den Monaten vor Kriegsbeginn unter: Juden, Politische, Monarchisten – alles ist vertreten.

In Paris sitzt etwa der verhinderte Thronfolger Österreich-Ungarns, der 28-jährige Otto Habsburg-Lothringen, samt seiner Geschwisterschar und Mutter Zita, der letzten Kaiserin. Ottos Vater Karl, der im November 1918 abdanken musste, ist bereits 1922 auf Madeira einer Lungenentzündung erlegen.

An der Seite Habsburgs ist im überfüllten Paris oft der Schriftsteller Joseph Roth aus dem altösterreichischen Galizien anzutreffen. Roth, der in seinem Roman Radetzky marsch einen elegischen Abgesang auf die österreichische Monarchie vorgelegt hatte, sieht in der Rückkehr Habsburgs nach Wien die letzte Chance, seine Heimat vor Hitler zu retten. Notfalls will er seinen „Kaiser“ im Sarg in die alte Hauptstadt schmuggeln. Im Mai 1939 erliegt Roth seinem Alkoholismus.

In Paris treffen auch viele Philosophen und Kulturkritiker ein, etwa Walter Benjamin und Hannah Arendt. Die beiden sind seit langem befreundet und sitzen gerade in Benjamins Dachwohnung, als die Nachricht vom Tod eines Freundes eintrifft: Ödön von Horváth wurde auf den Champs-Élysées von einem Ast erschlagen.

Wer es sich leisten kann, bleibt nicht in Paris, sondern sucht sich ein Haus im Süden, etwa in Sanary-sur-Mer. Dort sind etwa Heinrich Mann (Professor Unrat; Der Untertan) und seine junge Frau Nelly samt Neffen Golo gestrandet. Auch die Feuchtwangers sind in Sanary. Bertold Brecht, der im noch unbesetzten Dänemark lebt, kommt oft zu Besuch und singt Seemannslieder in der Hafenkneipe.

Mit Kriegsbeginn ist es vorbei mit der Idylle. Viele der Flüchtlinge aus Deutschland und Österreich werden als „feindliche Ausländer“ in französische Internierungslager gesteckt. Wer Glück hat, kommt frei, bevor die Deutschen im Mai 1940 auch in Frankreich einfallen. Nur ein Teil Südfrankreichs bleibt unbesetzt, aber dort regiert der alte Marschall Philippe Pétain von Hitlers Gnaden: Jeder Flüchtling, nach dem die Gestapo verlangt, muss ausgeliefert werden – auch in französischen Überseegebieten wie Casablanca. Ein bekannter Film erzählt diese Geschichte.

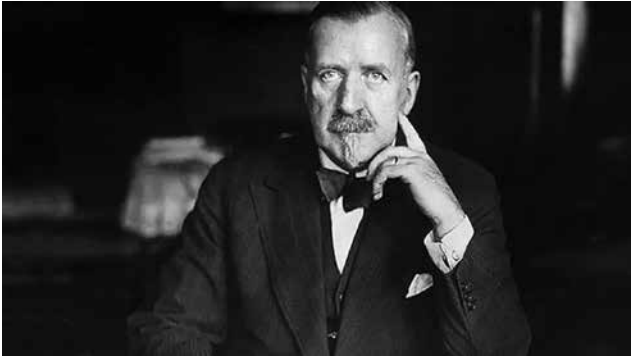
Jetzt irren auch wohlhabende Promis durch das südliche Frank-



Alma Mahler-Werfel und Franz Werfel, 1935
Foto: Abraham Pisarek, Ullstein Bild, picturedesk.com

reich auf der Suche nach einem Fluchtweg nach Spanien. Da ist etwa die Salondame Alma Mahler-Werfel, Witwe nach dem Wiener Hofoperndirektor Gustav Mahler, geschieden vom Berliner Architekten Walter Gropius. Sie ist jetzt mit dem Erfolgsautor Franz Werfel verheiratet. Die verzweifelte Suche der Werfels nach einem Grenzübergang scheitert. Wie viele versuchen sie jetzt, in Marseille eine Möglichkeit zur Weiterflucht zu finden. Alle sind jetzt in der Hafenstadt Marseille, aus der kein Schiff mehr auslaufen darf: Die Maler Max Ernst, André Breton und Marc Chagall, die Autoren Alfred Döblin, Anna Seghers, Alfred Polgar, Hannah Arendt, Heinrich Mann, Walter Benjamin, der Ethnologe Claude Lévy-Strauss und tausende Namenlose.

Zwei Schriftsteller, die Wienerin Hertha Pauli und der Berliner Satiriker Walter Mehring, sind vor ihrer überstürzten Flucht aus Paris – die Nazi-Truppen stehen schon am Stadtrand – noch auf ein Postamt gerannt und haben ein Telegramm aufgegeben. Adressat: Thomas Mann, dzt. Princeton University. Es ist ein Hilferuf: Tut etwas oder Europas Dichter und Denker sind dem Untergang geweiht.



Heinrich Mann, 1935
Foto: akg-images/picturedesk

Sie wissen nicht, ob ihr Telegramm je ankommen wird – aber es kommt an. Und Thomas Mann unternimmt etwas: Er trommelt in einem New Yorker Hotel einflussreiche Geldgeber zusammen, man erstellt eine Liste mit 200 Namen – Künstler, Autoren, politische Flüchtlinge – und schickt einen jungen Journalisten nach Marseille. Er soll die Genannten mit Papieren ausstatten und über die Grenze nach Spanien bringen. Der Journalist Varian Fry ist knapp 30, aber er hat schon aus Nazi-Deutschland berichtet und er ist motiviert. Fry wird in den folgenden Monaten mit viel Geschick nicht nur die 200 Prominenten auf der Liste, sondern noch hunderte andere Flüchtlinge in Sicherheit bringen. Die Dokumente lässt er von einem Straßenmaler fälschen, den er im Hafen von Marseille getroffen hat, er heißt Bil Spira und hat für die Wiener Arbeiter Zeitung gezeichnet.

Viele Flüchtlinge bringt Fry mit Hilfe von Gewährsleuten über alte Steige durch die Pyrenäen nach Spanien, etwa Alma und Franz Werfel, den schon 70-jährigen Heinrich Mann, Alfred Polgar und den ebenfalls schon hochbetagten Wilhelm Ellenbogen, der 50 Jahre zuvor am Gründungs-Parteitag der österreichischen Sozialdemokraten teilgenommen hat.

Auch Walter Benjamin wird über eine Pyrenäenroute gelotst, der Marsch dauert zwei Tage. Endlich in Spanien erreicht den physisch wie psychisch Erschöpften eine Hiobsbotschaft: Spaniens neuer Diktator Franco habe sich von Hitler breit klopfen lassen und schiebe nun alle

Flüchtlinge zurück nach Frankreich. Benjamin schluckt die Zyankaliumkapsel, die ihm sein Freund Arthur Koestler in Marseille zugesteckt hat.

Lissabon ist das nächste Ziel. Von hier aus gehen noch Passagierschiffe Richtung New York. Am 4. Oktober 1940 läuft das letzte aus – die Nea Hellas. An Bord sind österreichische Sozialdemokraten, deutsche Schriftsteller, Flüchtlinge aus Westeuropa. Alfred Döblin (Berlin Alexanderplatz) hat seine Familie auf der Nea Hellas untergebracht. Friederike Zweig, von Stephan Zweig vor einigen Jahren geschieden, ist mit ihren beiden Töchtern aus erster Ehe an Bord. Aus Wien stammen der Feuilletonist Alfred Polgar und seine Frau Lisl. Seit Jahren sind die beiden auf der Flucht und daher knapp bei Kassa. Wilhelm Ellenbogen, der Patriarch der Sozialdemokraten, verlässt ebenfalls über das Fallreep das der Vernichtung preisgegebene Europa. Heinrich Mann sitze in seiner Kabine und zeichne Frauen mit großen Busen, erzählt dessen Neffe Golo während der Überfahrt im Speisesaal, manchmal zeichne er nur Busen.

Franz Werfel ist ebenfalls tätig: Auf der Flucht hatte er, der Jude, in Lourdes gelobt, bei glücklicher Rettung ein Buch über die kleine Bernadette und ihre Marienerscheinung zu schreiben. An Bord der Nea Hellas beginnt er damit.

In New York warten schon die Reporter. Die New York Times heben die Ankunft der geretteten Schriftsteller auf die Titelseite.

Auch die Passagiere der unteren Decks gehen jetzt von Bord und schultern ihre Habseligkeiten. Die Zukunft ist ungewiss. Aber sie haben überlebt.

Herbert Lackner, geboren in Wien, studierte Politikwissenschaft und Publizistik, war stellvertretender Chefredakteur der „Arbeiter Zeitung“ und danach 23 Jahre Chefredakteur des Nachrichtenmagazins „profil“. Er ist Autor zahlreicher zeithistorischer Beiträge in „profil“ und „Die Zeit“. Die Publikation „Die Flucht der Dichter und Denker – wie Europas Künstler und Wissenschaftler den Nazis entkamen“ erschien 2017 im Ueberreuter Verlag, Wien.

Galaxien – Essay

Brigitte Mang

Die Malerin des Klassizismus, Angelika Kauffmann und der Künstler Peter Baldinger im Gartenreich & Weltkulturerbe Dessau-Wörlitz

Österreich besucht Sachsen-Anhalt und das Gartenreich im Sommer 2018. Vom 8. Juli bis 21. Oktober zeigt die Kulturstiftung im Haus der Fürstin am Schloss Wörlitz die Ausstellung *Angelika Kauffmann: Unbekannte Schätze aus zwei Vorarlberger Sammlungen* und der Wiener Peter Baldinger gestaltet das gartenkünstlerische Projekt *Amor & Psyche* im Wörlitzer Kirchhof und im Schlosspark Luisium.

Die Angelika Kauffmann-Ausstellung

Die Ausstellung zeigt der Öffentlichkeit erstmals Werke von Angelika Kauffmann (1741–1807) aus den beiden privaten österreichischen Sammlungen. Rund 150 bedeutende Kunstwerke – , Zeichnungen, Druckgraphiken, Skulpturen und schriftliche Dokumente – erschließen die Reichhaltigkeit des künstlerischen Wirkens und des Lebens der Malerin. Eine Auswahl von hochkarätigen Leihgaben aus öffentlichen und anderen privaten Sammlungen vertiefen die Befassung mit Angelika Kauffmann. Ideengeber und Initiator, die „Unbekannten Schätze“ in Wörlitz zu zeigen, ist einer der Vorarlberger Sammler. Seine enge Verbindung zum Gartenreich ermöglicht der Kulturstiftung 2018 die „Erstausgabe“ der Ausstellung wie die Kooperation mit dem Vorarlberg Museum in Bregenz und dem Angelika Kauffmann-Museum in Schwarzenberg, die zu den dortigen Präsentationen der Ausstellung im Jahr 2019 führt.

Spezifikum der Schau ist die besondere Beziehung der Künstlerin zum Gartenreich Dessau-Wörlitz und ihre Seelenverwandtschaft mit Fürstin Louise (1750–1811). Diese begegnete der Malerin erstmals während einer Reise mit Fürst Franz 1775 in England und hielt bewundernd in ihrem Tagebuch fest: „...ich sahe dort ihre Arbeiten, sowohl Portraits als Tableaux – beide vortrefflich, besonders aber die letzteren – so deutend, so schön, so fühlend...“. Im Schloss Luisi-

um, das Fürst Franz für Louise von 1774 bis 1778 errichten ließ, kam Louises Verehrung für Angelika Kauffmann durch die Präsentation zahlreicher Graphiken und eines bedeutenden Gemäldes von Kauffmann bestens zum Ausdruck. Während die Stiftung heute noch über das von Angelika Kauffmann gemalte Porträt der Louise verfügt, wurde das großartige Bild *Amor und Psyche* vor ca. 100 Jahren verkauft. Für die Ausstellung kehrt dieses Gemälde aus dem Kunsthaus Zürich wieder in das Gartenreich zurück und wird im Haus der Fürstin gezeigt.

Die Malerin Angelika Kauffmann

Angelika Kauffmann, 1741 im schweizerischen Chur geboren, erfuhr in Italien und ab 1757 in Vorarlberg im Bregenzerwald die Ausbildung zur Malerei durch ihren Vater, den Künstler Joseph Johann Kauffmann. Sie entwickelte sich zu der berühmtesten Malerin der Goethe-Zeit. Johann Gottfried Herder rühmte sie als die „vielleicht kultivierteste Frau Europas“.

Schon zu Beginn ihrer Karriere hatte sie das anspruchsvolle, Frauen zumeist versagte Ziel vor Augen, Historienmalerin zu werden. Dafür baute sie schon während ihrer Ausbildung in Italien europaweit Netzwerke auf und knüpfte ebenso weite Kontakte.

Die junge geschäftstüchtige Malerin eröffnete in London ein Atelier, in dem sie von 1766 bis 1781 sehr erfolgreich tätig war, auch weil sie vom englischen Königshof protegiert wurde. Bereits im Alter von 21 Jahren wurde sie erstmals zum Mitglied der Kunstakademie von Bologna, später von Florenz, Rom und Venedig ernannt. 1768 zählte sie sogar zu den 22 Gründungsmitgliedern der Royal Academy in London und blieb, neben einer zweiten Malerin, für die nächsten 200 Jahre dort das einzige weibliche Mitglied.

1782 zog sie mit ihrem Ehemann, dem venezianischen Maler Antonio Zucchi (1726–1795), nach Rom, eröffnete ein großes Atelier und führte einen vielbesuchten Salon, Treffpunkt der geistigen Elite, des Geldadels und der Hocharistokratie, darunter Kaiser Joseph II., der bayerische Kronprinz Ludwig, Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach, Johann Wolfgang von Goethe (1787), Johann Gottfried Herder (1788/1789), der Kunstagent Johann Friedrich Reiffenstein (1719–1793) sowie die Anhalt-Dessauische Fürstin Louise.

Angelika Kauffmann hinterließ ein umfangreiches Werk, vor allem historische, mythologische und allegorische Bilder, aber auch

zahlreiche Porträts, die sich als wegweisend für den Klassizismus und die Zeit der Aufklärung und Empfindsamkeit erwiesen.

Als Kontrapunkt zu der Kauffmann-Ausstellung, die in den historischen Gebäuden des Gartenreichs gezeigt wird, gestaltet der zeitgenössische Künstler Peter Baldinger in der Natur des Gartenreichs zwei Interventionen mit dem Titel *Amor und Psyche*.

Das Projekt nimmt Bezug auf das Angelika Kauffmann-Gemälde *Amor und Psyche*, das Fürstin Luise einst besessen hat, und das für die Ausstellung aus dem Kunsthaus Zürich vorübergehend wieder nach Wörlitz kommt, sowie auf die von der Künstlerin porträtierte Fürstin selbst, deren Schicksal und letztlich glücklose Liebe.

Wie im antiken Märchen von Lucius Apulius ist das Aufeinandertreffen von Amor und Psyche verworren und kompliziert. Oft, so auch im Leben Luises, bleibt es bei der Suche nach dem Liebesglück, Amors Pfeile treffen ihr Ziel nicht, da es nicht zu finden ist.

Die Intervention ist zweiteilig und besteht aus einem „lebenden“ Teil im ehemaligen Kirchhof zwischen dem Küchengebäude und dem Haus der Fürstin in Wörlitz, somit direkt auf dem „Vorplatz“ der Ausstellung, sowie einem illusionistischen Teil im Schlosspark Luisium in Dessau.

Entsprechend der Intention von Amor sucht Psyche sind die Eingriffe in die Natur-Kunstlandschaften des Gartenreichs Dessau-Wörlitz nicht „laut und vordergründig“, sondern zurückhaltend und poetisch. Die zur ursprünglichen Gestaltung der Gärten erneute bzw. zusätzliche bewusste Veränderung der Landschaft als geplanter und absichtlich herbeigeführter künstlerischer Akt soll den BesucherInnen erst „auf den zweiten Blick“ bewusst werden und so zu einer Überprüfung des Betrachtens führen.

In praktisch jeder jemals von Menschen belebten Landschaft stellt sich die Frage, wo jeweils die Natur endet und der Wille zur Kunst für deren heutige Erscheinung verantwortlich ist.

Teil 1_Die blühende Potenzialverlaufskurve

Der Garten zwischen dem Küchengebäude und dem Haus der Fürstin ist zur Gänze mit Mauern, Fassaden, Nebengebäuden und der mächtigen Kirchenfassade umgeben und stellt so einen „Hortus conclusus“ dar. Zwei Kieswege durchschneiden die Rasenfläche, der größte der drei Teile stellt einen sanften Hügel dar in dessen ungefährer Mitte

eine Art Sarkophag thront. Die Ruhe der grünen Insel wird durch nichts gestört.

Wie eine Kalligrafie soll ein schmales Blumenband, das die Form einer Potentialverlaufskurve nachzeichnet, quer durch den Garten führen, wobei die Spitze der Kurve genau auf das Haus der Fürstin verweist.

Die Grafik ist jene typische Kurve zur Darstellung des Verlaufs des Aktionspotentials von Neuronen, jener Zellen, die auf die Übertragung von Erregung spezialisiert sind, Experten also für Liebe, Sexualität, etc.

Die Bepflanzung, die eine zweidimensionale Grafik darstellt, und als solche ein – im barocken Sinne menschengewollter – Eingriff in die Natur ist, wird dennoch durch ihre scheinbar willkürliche Form dem aufgeklärten Charakter des englischen Landschaftsgartens in Wörlitz gerecht. Die Pflanzung erfolgt im Frühjahr 2018 mit rund 10.000 Stück dicht und kräftig-färbig blühender Tagetes. Im Herbst wird sie sich dem Frost neigen. Im darauffolgenden Sommer sind keine Spuren des Eingriffs mehr zu sehen.

Teil 2_Das Landschaftsfenster

Beim zweiten Teil der Intervention handelt es sich um ein bis drei Spiegelobjekte, die so positioniert sind, dass sie den BesucherInnen praktisch einen „Fehler in der Landschaft“ vorgaukeln, sie verwirren. Im Sinne des Projekttitels sind auch diese „falschen Fenster“ Metaphern dafür, dass Amors Blick und sein Pfeil ins Leere gehen.

Das Kunstprojekt ist mit beiden Teilen öffentlich und frei zugänglich. Im Falle von Witterungsereignissen können kurzfristig Sperren der Gärten und Parks erfolgen.

Dipl.-Ing. Brigitte Mang, geboren in Wien, ist seit Februar 2017 Direktorin des Gartenreichs und der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, einer der UNESCO-Weltkulturerbestätten Sachsen-Anhalts. Zuvor leitete sie von 2004 bis 2016 die Österreichischen Bundesgärten, die mit dem Schloss und Schlosspark Schönbrunn sowie dem Belvederegarten zwei UNESCO-Weltkulturerbestätten einschließen. Dipl.-Ing. Mang ist Landschaftsarchitektin.

Kosmos Österreich

Veranstaltungen

Anmeldungsmodalitäten

Sämtliche Veranstaltungen des Österreichischen Kulturforums Berlin, die in den Räumlichkeiten der Österreichischen Botschaft Berlin stattfinden, sind öffentlich. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung unter

+49 (0)30 202 87-114 oder
www.kulturforumberlin.at/anmeldung

ist unbedingt erforderlich.

Aufgrund der geltenden Sicherheitsbestimmungen werden die Besucher der Veranstaltungen gebeten, stets einen Personalausweis, Reisepass, Führerschein o.ä. zur persönlichen Identifikation mitzuführen.

Einlass zu den jeweiligen Veranstaltungen ist frühestens eine halbe Stunde vor Beginn. Wir bitten um Verständnis, dass nach Veranstaltungsbeginn kein Einlass mehr möglich ist. Freie Platzwahl.

Bitte beachten Sie, dass für Nachberichte oder andere Publikationen während der Veranstaltung Bilder gefertigt werden können. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären sich die Teilnehmer mit der Veröffentlichung der Bilder einverstanden.

Konzert

Thomas Ebenstein

Donnerstag, 3. Mai 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal



Der Tenor Thomas Ebenstein – langjähriges Ensemblemitglied der Komischen Oper und der Wiener Staatsoper – und der Pianist Patrick Hahn widmen ihren Konzertabend einem humorvollen und hochromantischen Programm aus der Zeit der Jahrhundertwende: Die beiden Österreicher präsentieren die *Brettli-Lieder* von Arnold Schönberg, Auszüge aus *Des Knaben Wunderhorn* von Gustav Mahler und Richard Strauss' *Krämerspiegel* sowie Werke von Alexander von Zemlinsky. Den krönenden Abschluss bilden die *Songs of the Clown* von Erich Wolfgang Korngold.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin

Konzert

Christoph Sietzen

Freitag, 11. Mai 2018 | 20 Uhr | Konzerthaus Berlin,
Gendarmenmarkt, 10117 Berlin



Der „Rising Star“ der European Concert Hall Organisation (ECHO) 2017/2018 ist schon lange kein Geheimtipp mehr: Als Jahrhunderttalent gefeiert, ist der junge Multiperkussionist Christoph Sietzen für seine erfrischende musikalische Natürlichkeit, seine technische Beherrschung sowie ausgeprägte Bühnenpräsenz bekannt. Das Programm seines Berliner Solokonzerts kontrastiert zeitgenössische Marimba Kompositionen von u. a. Emmanuel Séjourné, Arvo Pärt oder Iván Boumans mit Werken von Johann Sebastian Bach.

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin in Kooperation
mit der Botschaft des Großherzogtum Luxemburg*



GROßHERZOGTUM LUXEMBURG
Botschaft in Deutschland

Ausstellung

Dagmar Schürrer. *HARD WET SOFT*

21. April bis 13. Mai 2018 | Finissage mit Künstlergespräch
Sonntag, 13. Mai | 19 Uhr | Centrum, Reuterstraße 7, 12053 Berlin



In ihrer Videoinstallation *HARD WET SOFT* greift die oberösterreichische Künstlerin Dagmar Schürrer die Begriffe Hardware, Software und Wetware auf, die als Slang-Namen für Maschinen, biologische Organismen und Computerprogramme verwendet werden und geht der zentralen Frage nach der eigenen Identität und der Definition von Menschlichkeit im Zeitalter zunehmender Technologisierung nach.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Lesung

**Karin Peschka. *Autolyse Wien. Erzählungen vom Ende.*
Mit Andreas Spechtl.**

Dienstag, 15. Mai 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal



Mit ihrem postapokalyptischen Stadtporträt von Wien gewann die Autorin Karin Peschka 2017 den Ingeborg-Bachmann-Publikumspreis in Klagenfurt. In Berlin wird die Autorin aus *Autolyse Wien* lesen und Einblicke in aktuelle, nicht veröffentlichte Texte geben. Mit Jörg Sundermeier, dem Verleger des Verbrecher Verlags, sprechen Karin Peschka und Andreas Spechtl, Sänger der Band *Ja, Panik*, über Synergien der Textarbeit in Literatur und Musik.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin

Konzert

GOLNAR & MAHAN mit Martin Stegner

Mittwoch, 23. Mai 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal



Ein Repertoire zwischen Weltmusik und Jazz: die Album-Neuerscheinung *DERAKHT* der in Teheran geborenen Komponistin und Sängerin Golnar Shahyar und des Oud spielenden Mahan Mirarab verspricht einen besonderen Reiz.

Mit dem Wiener Perkussionisten Amir Wahba bilden sie ein schlagkräftiges Trio, das einen auf schönste und sanfteste Art in eine andere, ferne Dimension entführt. Für dieses Konzert konnten sie Martin Stegner, Bratschist der Berliner Philharmoniker, als zusätzliches Bandmitglied gewinnen.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforum Berlin

Buchpräsentation mit musikalischer Begleitung

Herbert Lackner: Die Flucht der Dichter und Denker

Montag, 28. Mai 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Eine Flüchtlingsgeschichte, bei der man alle Akteure kennt: Sie waren weltberühmte Persönlichkeiten, die ein gemeinsames Schicksal einte, die Nationalsozialisten wollten sie ermorden. Im Juni 1940 organisiert Thomas Mann in New York eine beispiellose Rettungsaktion für verfolgte Dichter und Denker aus Europa. Der ehemalige Chefredakteur des *profil*, Herbert Lackner, erzählt in diesem Buch auf packende Art und Weise ein wichtiges Stück Zeitgeschichte, das viele Parallelen zur Gegenwart aufweist. Senka Brankovic begleitet den Abend am Klavier mit Werken u. a. von Ernst Krenek und Erich Wolfgang Korngold.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin
in Kooperation mit dem Moses Mendelssohn Zentrum*



Kunstprojekt

Der Klang der Berliner Stadtautobahn

1.6. – 1.7.2018 | CLB Berlin, Oranienstr. 142, 10969 Berlin

Das transdisziplinäre Kunstprojekt thematisiert kulturhistorische, urbanistische und politische Aspekte der Berliner Stadtautobahn A100: die klangliche Dimension der Stadtautobahn wird in einer Installation der österreichischen Klangkünstler Sam Auinger und Hannes Strobl sowie des deutschen Klangexperten Georg Spehr erlebbar gemacht.

Mehr Info: www.clb-berlin.de

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Literaturreihe mit musikalischer Begleitung

Kuratierte Literatur@Chris Pichler. Ein Dialog durch die österreichische Literatur der „alten und neuen“ Gegenwart

Dienstag, 5. Juni 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal



Adalbert Stifter, Thomas Bernhard, Ödön von Horváth, Arthur Schnitzler und Marie von Ebner-Eschenbach. Kennt man? Denkt man! Nach den „Alten und neuen Meistern“ widmet sich die Schauspielerin Chris Pichler im zweiten Teil ihrer persönlichen Lesereihe den „Schmankerln“ unterhaltender, kulinarischer Texte, die uns gesellschaftlich betreffen.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin

Konzert

Lucid Duo

Donnerstag, 7. Juni 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal



Irena Manolova und Tomasz Golinski sind die Gewinner des renommierten *Universal Marimba Wettbewerbs* in Belgien und präsentieren in ihren Konzerten das breite Spektrum des Marimba Instruments: *Marimba Journey* stellt die musikalische Entwicklung des Duos vor und verspricht Einblicke in die Inspirationsquellen ihrer Musik, von Chopin über die japanische Musik Keiko Abes bis zu Walzer und Balkan Grooves.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin

Ausstellung und Eröffnung

Claudia Märzendorfer. *Music Typewriter*

7. – 24. Juni 2018 | Eröffnung 6. Juni | 19 Uhr | Meinblau
Projektraum, Christinenstraße 18–19, 10119 Berlin



Viele Werke der Wiener Künstlerin Claudia Märzendorfer transferieren das Ephemere-Flüchtige des Klangs ins Visuelle. Häufig sind ihre Objekte nur temporär erlebbar und bleiben prozesshaft: Wandzeichnungen verflüchtigen sich, aus Eis hergestellte Schallplatten beginnen, beim Abspielen langsam zu schmelzen. So entstehen poetische Bilder und Plastiken wie ihre Eisskulptur *music typewriter*, deren Auflösung bereits mit ihrer Präsentation einsetzt.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Buchpräsentation

Philippe Narval. Die freundliche Revolution

Donnerstag, 14. Juni 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Während in Österreich 100 Jahre Republik gefeiert werden, wird die repräsentative Demokratie als bestes Regierungsmodell für westliche Gesellschaften immer öfter in Zweifel gezogen. Der Geschäftsführer des *Europäischen Forum Alpbach*, Philippe Narval, hat auf seinen Reisen durch Europa nach konstruktiven Vorschlägen zur Erneuerung der demokratischen Ordnung gesucht und sie als „freundliche Revolution“ in einem kürzlich erschienenen Buch vorgestellt.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

*Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums
Berlin in Kooperation mit dem Europäischen Forum
Alpbach*



Festival

Festival MakeCity 2018

14. Juni – 1. Juli 2018 | diverse Orte in Berlin

Das *MakeCity Festival* ist mit 120 Ausstellungen, Workshops, Stadtführungen und Studio Talks das größte internationale Festival für Architektur in Deutschland. Aus Österreich werden die innovativen Architekturbüros *ALLESWIRDGUT*, *Feld72 Architekten* und *einzueins* vertreten sein.

Mehr Info: www.makecity.berlin

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Konzert

Senka Brankovic

Mittwoch, 20. Juni 2018 | 19:30 Uhr | F.-Hoess-Saal

Die österreichische Pianistin und Musikforscherin Senka Brankovic widmet ihren Konzertabend dem Ausnahmekomponisten Iván Eröd: Auf dem Programm stehen u. a. seine *16 Brahms Variationen* für Solo Klavier, die die Pianistin mit dem Komponisten gemeinsam für die jüngst erschienene CD erarbeitet hat.

Eintritt frei

Anmeldung: +49 (0)30 202 87-114 oder www.kulturforumberlin.at/anmeldung

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin

Lesung

Europäischer Autorengipfel. Sabine Gruber

Donnerstag, 21. Juni 2018 | 19 Uhr | Bertelsmann Stiftung,
Unter den Linden 1, 10117 Berlin

Der von der Bertelsmann Stiftung organisierte *Europäische Autorengipfel* stellt führende europäische Autoren und Autorinnen in Berlin vor und fördert deren Vernetzung mit Literaturinteressierten. Die vielfach ausgezeichnete Autorin Sabine Gruber vertritt Südtirol, die Grenzregion zwischen Österreich und Italien, und wird aus ihrem Werk lesen.

Eintritt frei

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin in Kooperation mit dem Istituto Italiano di Cultura

Ausstellung und Eröffnung

C/O Talent Award. Stefanie Moshhammer

6. Juli – 23. September 2018 | Eröffnung 6. Juli | 19 Uhr |
C/O Berlin, Hardenbergstraße 22–24, 10623 Berlin

Stefanie Moshhammer ist Preisträgerin des internationalen *C/O Berlin Talent Award* 2018 für Photographie. *I CAN BE HER* reflektiert den schmalen Grad zwischen Liebe und Wahnvorstellung und basiert auf einem Liebesbrief, geschrieben im März 2014 von dem Unbekannten Troy C. an die Künstlerin selbst. Gründend auf diesem Brief geht die Künstlerin in ihrem Roadmovie Fragen nach Überwachung, Verfolgung und dem Bild des jeweils anderen nach.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Lesung mit Konzert

Clemens Setz und das Wiener Heimorgelorchester

Freitag, 13. Juli 2018, LCB Berlin, Am Sandwerder 5, 14109 Berlin



Das Literarische Colloquium Berlin lädt zu einem Open-Air Abend am Ufer des Wannsees: Der junge Grazer Literatur-Shooting-Star Clemens Setz präsentiert noch nie veröffentlichte gereimte Gedichte und Glückskeks-Gedanken im Dialog mit den elektronischen Pop-Klängen des legendären Wiener Heimorgelorchesters.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Festival

Neues Wienerlied

Donnerstag, 30. August, 19:30 Uhr und 31. August 2018 | 20 Uhr |
ufaFabrik Berlin e. V., Viktoriastraße 10–18, 12105 Berlin



An zwei Tagen im August präsentieren wir Ihnen eine geballte Ladung österreichischer Musikkultur auf höchstem Niveau: der legendäre Willi Resetarits hat sein Alter Ego *Ostbahn-Kurti* längst abgelegt und präsentiert im eingespielten und vielfach ausgezeichneten Team mit dem „besten singer-songwriter auf Gottes Erden“, Ernst Molden, Musik zwischen Wienerlied, Blues und Jazz. *Martin Spengler & die foischn Wiener* sind das junge Gesicht des Wienerlieds und das *Kollegium Kalksburg* wird Sie in altbewährter Tradition mit schwungvollen Gstanzln und viel Wiener Humor zum Lachen und zum Staunen bringen.

Eine Veranstaltung des Österreichischen Kulturforums Berlin in Kooperation mit der ufaFabrik e.V. Wir bedanken uns für die Unterstützung durch SEC Consult



Bonn

Ausstellung

Christine und Irene Hohenbüchler. Räume im Raum

6. Mai – 26. August, 20 Uhr | Kunstmuseum Bonn,
Friedrich-Ebert-Allee 2, 53113 Bonn

Christine und Irene Hohenbüchler sind international bekannt für ihre Installationen, die das Publikum auffordern, an sozialen Prozessen teilzunehmen: *Räume im Raum* motiviert die Museumsgäste, Kinder ebenso wie Erwachsene, mit bereitgestellten Materialien Räume zu entwerfen, zu errichten, immer wieder zu verändern und zu bewohnen. Zahlreiche Workshops begleiten die Ausstellung in Bonn.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Rheinsberg

Konzert

Vegetable Orchestra

Samstag, 26. Mai 2018 | 20 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg,
Kavalierhaus der Schlossanlage, 16831 Rheinsberg

Ich glaube, meine Möhre pfeift! Unter diesem Titel spielt das Wiener Gemüseorchester im Rahmen des kulinarischen Festivals *Solanum* eines ihrer legendären Konzerte mit aus Gemüse hergestellten Instrumenten im Schlosstheater Rheinsberg. „Süße Klänge“, „Kabelsalat“ oder die berühmte „Tafelmusik“. In diesen Begriffen liegen Musik und Essen nicht weit auseinander und zeigen, wie spannend das Verhältnis von Musik und Essen sein kann.

Mehr Infos: <http://solanum-verein.de>

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Bremen

Festival

Poetry on the road 2018. Mit Brigitta Falkner u. Yasmin Hafedh

30. Mai – 4. Juni 2018 | Bremer Shakespeare Company und Theater am Goetheplatz, 28199 Bremen

Bereits zum 19. Mal präsentiert das Festival *poetry on the road* den Formen- und Medienreichtum zeitgenössischer, internationaler Poesie: Mit dabei sind Schreibende aus allen Generationen, darunter Cees Nooteboom aus den Niederlanden, der Georg-Büchner-Preisträger Jan Wagner und der Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels Liao Yiwu. Aus Österreich werden die Autorin und Filmemacherin Brigitta Falkner und die Poetry-Slammerin Yasmin Hafedh zu Gast sein.

Mehr Infos: www.poetry-on-the-road.com

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Ausstellung

Shame. Mit Gernot Wieland

30. Juni – 9. September 2018 | Eröffnung: Freitag, 29.6.2018 | Künstlerhaus Bremen, Am Deich 68, 28199 Bremen

Das Ausstellungs- und Performanceprojekt *SHAME* thematisiert die Scham bzw. das Schämen als gesellschaftlichen Mechanismus. In seinen Arbeiten verbindet Gernot Wieland mit Hilfe von Erinnerungen historische Berichte, persönliche Erfahrungen und wissenschaftliche Fakten miteinander und entwickelt dabei Geschichten zwischen spannungsvoller Nüchternheit und tragisch-komischen Begebenheiten.

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Bingen

Festival

BINGEN SWINGT

22. – 24. Juni 2018 | Rheinkai 21, 55411 Bingen am Rhein

BINGEN-SWINGT ist ein internationales Jazz Festival, das sich auf die Spuren von Gitarre und Bass begibt! Österreichische „Musikexporte“ werden im Mittelpunkt des diesjährigen Programms stehen: Mit dem *Diknu Schneeberger Trio*, *Marina & The Kats*, *FAT – Fabulous Austrian Trio* und *Snow Owl* ist gute Stimmung vorprogrammiert.

Mehr Infos: www.bingen.de/tourismus/veranstaltungen

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin

Oranienbaum-Wörlitz

Ausstellung

„Angelika Kauffmann: Unbekannte Schätze aus zwei Vorarlberger Sammlungen“ und „Peter Baldinger: Amor und Psyche“ im Gartenreich & Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

8. Juli – 21. Oktober 2018 | Haus der Fürstin am Schloss Wörlitz, Kirchgasse, 06785 Oranienbaum-Wörlitz

Erstmals zeigen zwei private Sammler rund 150 Kunstwerke – Ölgemälde, Zeichnungen, Druckgraphiken, Skulpturen und schriftliche Dokumente der bedeutenden Klassizismus-Malerin aus Österreich, Angelika Kauffmann (1741–1807), öffentlich. Das Projekt *Amor sucht Psyche* im Garten des Schlosses Wörlitz des zeitgenössischen Wiener Künstlers Peter Baldinger bezieht sich auf das gleichnamige Werk von Angelika Kauffmann, welches die Wörlitzer Fürstin Louise besessen hat und welches als Leihgabe des Kunsthauses Zürich zu sehen ist.

Mehr Info: www.gartenreich.de

Unterstützt vom Österreichischen Kulturforum Berlin



Weitere Veranstaltungstipps für Berlin und Deutschland finden Sie im Internet

Österreichisches Kulturforum Berlin:
www.kulturforumberlin.at

Weitere:

www.berlin-programm.de

www.museumportal-berlin.de

www.art-in-berlin.de

www.euromuse.net

www.kulturprojekte-berlin.de

www.kulturbox.de

www.kulturpur.de

www.tip-berlin.de

www.zitty.de

Österreichisches Kulturforum Berlin

Direktorin: Viktoria Wagner

Programmplanung & Kommunikation: Antonia Kühnel

Administration: Sabine Seigert

Haustechnik: Ernst Schleich

Impressum

Kosmos Österreich 59

Redaktion: Antonia Kühnel

Lektorat: Anne Röwekamp

Gestaltung: Carola Wilkens

Druck: spreadruck

Textnachweis:

Rubrik *Galaxien* – *Essay*: Herbert Lackner (Originalbeitrag)

Rubrik *Galaxien* – *Essay*: Brigitte Mang (Originalbeitrag)

Fotonachweise:

Thomas Ebenstein © Thomas Ebenstein. Patrick Hahn © Peter Purgar.

Christoph Sietzen © Stefan Sietzen. Karin Peschka © Dominique

Hammer. Dagmar Schürerer © Dagmar Schürerer. Golnar & Mahan ©

Golnar & Mahan. Lucid Duo © Casanova Sorolla. Claudia Märzendorfer

© Claudia Märzendorfer. Neues Wienerlied © Lukas Beck, Astrid Knie

und Peter Kubelka. Wiener Heimorgelorchester © Johannes Zinner.

Chris Pichler © Peter Brechtel.



EUNIC
Berlin

Das Österreichische Kulturforum Berlin ist Mitglied der
Gemeinschaft der Europäischen Kulturinstitute in Berlin.

österreichisches kulturforum^{ber}

ISSN 2192-9254